

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 7. Freitag, den 23. Januar 1824.

Berlin, vom 17. Januar.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius zu Hamm, Franz Ludwig Martin Borsdorff, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Duisburg bestellt worden.

Berlin, vom 19. Januar.

Des Königs Majestät haben dem Stadtrath Poselger, als Lehrer in der allgemeinen Kriegsschule, das Prädikat eines Professors beizulegen und die desfallsige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 16ten und 17ten Januar d. J. fortgesetzten Ziehung der Prämien-Schein-Nummern zu Staats-Schuld-Scheinen, fiel die zweite Haupt-Prämie von 10,000 Thlr. auf Nr. 212,462; 3 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 50, 54,868. und 230,989; 7 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 13,211. 18,334. 90,333. 123,839. 188,340. 189,167. und 243,840; 10 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 35,320. 36,992. 40,829. 90,959. 154,954. 181,364. 181,401. 225,499. 235,062. und 291,281. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus den Maingegenden, vom 12. Januar.

Herr Dr. v. Liederskron zu Erlangen hat ein gedrucktes Blatt herausgegeben, welches eine gedrängte Darstellung des Vorfalles giebt, der sich mit einem Knaben seines Instituts ereignete. Folgendes ist ein Auszug aus demselben. Dieser 1-jährige junge Mensch wurde Hrn. v. L. am 3. Nov. v. J. von seiner Mutter übergeben. Am 8ten und am 28. Nov. entwich er, und äußerte, als er das zweitemal zurückgebracht wurde: sein Gewissen sei mit einer großen Schuld belastet, die es ihm unmöglich mache, unter guten, tugendhaften Menschen zu leben. Als Hr. v. L. weiter in ihn drang, gestand er, daß fürchterliche Schwüre ihm die Zunge bänden. Endlich schien es doch den Vorstellungen des Hrn. v. L. zu gelin-

gen, den Knaben zur Vernunft und Folgsamkeit zu bringen; er wurde jedoch unter besondere Aufsicht gestellt und bei Nacht von Hrn. v. L. selbst sorgfältig beobachtet. Am 16. Dec. um 8 Uhr Abends wurde Brandgeruch bemerkt und ein Beut in Flammen gefunden, jedoch bald wieder gelöscht; der Knabe war hiebei sehr thätig. Freitags den 19ten früh 6 Uhr wurde er bald nach dem Morgengebet vermisst, und von einem ihm nachgeeilten Lehrer eingeholt. Diesem gestand er sogleich, er sehe es als eine Fügung Gottes an, daß er wieder ergriffen worden sei, und wolle nun Geständnisse machen, über die man staunen würde. Er eröffnete nun dem Lehrer auf dem Heimwege, daß er zu einer Bande schlechter Leute gehöre, zu welcher er durch einen Korporal verführt und durch einen fürchterlichen Schwur gebunden worden sei; wie ihm denn auch der Korporal bei dem geringsten Verrath den Tod gedroht habe. Diese Bande bestehe aus beiläufig 80 Köpfen, größtentheils Militärpersonen, Jägern und Schülern des Gymnasiums. Ihre Zusammenkünfte hielten sie immer Freitags an dem Grabe eines Hussen, auf der StraÙe zwischen Amberg und Sulzbach, an welchem Grabe er auch den Schwur auf ein entblößtes Schwerdt geleistet, und sich dem bösen Feinde verschworen habe; doch kamen zu dieser Versammlung gewöhnlich nur 10 bis 12 Personen von der Bande. Außer obigem Korporal kenne er nur noch 3 mit Namen. Der Korporal sei aber der erste und schlimmste, auf dessen Anstiften habe er bei seiner Mutter eingebrochen und Geld gestohlen, den Hauptschlüssel eines Verwandten entwendet und in Wachs abgedrückt, indem sich ein Schloffer bei der Bande befinde. Auf dessen Verlangen habe er (der Knabe) Wache stehen müssen, als der Korporal im Spät-Sommer v. J. das Haus eines Seners in Sulzbach, mittelst einer Brand-Katete ansteckte. Dieser Korporal sei es vorzüglich, der es nicht

laiden wolle, daß er in Hrn. v. L.'s Hause sei, und der ihm den Rath gegeben habe, den Hrn. v. L. entweder anzubringen, oder dessen Haus anzuzünden, und in der Verwirrung zu entspringen. Ersteres habe er nicht vermocht, das Letztere aber ausführen wollen, indem er den 16. Dec. Abends in das Schlafzimmer geschlichen sei, dort mit einem Messer in ein Deckbett ein Loch geschneiden, und in dieses den brennenden Wachsfackel gesteckt habe. Da er seine Absicht, bei dieser Gelegenheit zu entweichen, nicht erreichte, der Korporal aber geschworen habe, das Haus des Hrn. v. L. anzuzünden, wenn er bis zum 19ten nicht zurückkäme, so habe er an den Korporal geschrieben: er wolle trachten, bis den 19ten zu kommen, folle er aber an diesem Tage nicht bei der Versammlung sein, so solle der Korporal mit seinen Spießgesellen Hrn. v. L. am nächsten Sonntag, wo solcher nach Nürnberg fahren würde, im Walde auslauern, und denselben zwingen, ihn (den Knaben) zu entlassen. Am Freitag Morgen habe er zuerst die Kleiderschränke anzünden wollen, sei aber wieder davon abgestanden, und in einem unbewachten Augenblicke entsprungen. Diese Ausfagen, welche der Knabe Hrn. v. L. nach seiner Zurückberingung wiederholte, veranlaßten demselben die schleunigste Anzeige bei den diesfälligen Behörden sogleich zu machen, und auch den commandirenden Hrn. General-Lieutenant, Freiherrn von la Moette in Nürnberg, von dem Vorgang in Kenntniß zu setzen. Dem hierauf getroffenen Maasregeln hat man es zu verdanken, daß bereits alle oben angezeigte Schuldigen in Verhaft gebracht worden sind, deren Ausfagen zur Verhaftung anderer Mitschuldigen, die der Knabe, wenigstens dem Namen nach nicht kannte, Veranlassung gegeben haben. Der Knabe ist nun nach Amberg gebracht.

Frankfurt, vom 10. Januar.

Der Specatour oriental vom 28. Nov. bestatigt die Uebergabe Koninhs an die Hellenen und die Ankunft der gewissen Türkischen Besatzung auf der Klein-Asiatischen Küste.

Vom der Ober-Elbe, vom 3. Januar.

Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man, daß die Deputirten des Maltheiser Ordens im Begriff sind, sich nach St. Petersburg zu begeben, um Sr. Maj. dem Kaiser Alexander den neuen Entwurf zur Wiederherstellung des Ordens vorzulegen.

Es ist bestimmt, daß an eine Veränderung des vor zwei Jahren eingeführten Handels- und Douanensystems nicht zu denken ist.

Stockholm, vom 2. Januar.

Wiewohl die Vergleichung der ungleichen Staatslasten verschiedener Länder nothwendig mehr auf das Verhältniß der Besteuerung zu den Landes-Hülfsquellen, als auf deren Verhältniß zur Volkszahl gegründet werden muß, dürfte gleichwohl folgende Zusammenstellung der Kosten des Französischen und des Schwedischen Militairwesens im Verhältniß zur Stärke, wegen des höchst auffallenden Resultats, Aufmerksamkeit verdienen. Die Stärke der Franz. Armee im Jahre 1820 war 190,000 Mann. Die Schwed. Armee (die Wehrentmannschaft ungerechnet), 33,000. Kosten der Franz. Armee 1820: Das Budget des Kriegsministers 180 Millionen. Das des Finanzministers für Militair-Pensionen 51. Das des Innern

für Kasernirung 6. In allem 237 Mill. Franken. Wenn die Einrichtung des Schwed. Heers eben so theuer wäre, wie die des Französischen, würde sie 19 Mill. Thaler Banco kosten. Die Kosten der Schwed. Armee aber sind nur 4,863,900 Thaler; ein unläugbarer Beweis von dem staatswirtschaftlichen Vortheil der Organisation des eingetheilten Heers und der strengen Oekonomie, die in dem Schwed. Vertheidigungswesen herrscht. Die Franz. Gensd'armee, 12,700 Mann (eigentlich nur eine Ordnung- und Polizeiwache), kostete 1820: Auf dem Budget des Kriegsministers 14,869,000; auf dem des Innern für Kasernirung 1,600,000; in allem 16,469,000 Franken. Die Schwed. Kriegsmacht zu Land und See kostet höchstens 6 Mill. 530,000 Thlr. oder 12 Mill. Fr. Folglich kosten die 12,700 Mann Franz. Gensd'armee 34 Mill. Fr. mehr, als die ganze Schwed. Land- und Seemacht. Die Besoldung der Franz. Generalität beläuft sich auf 10 Mill. Fr.; die der Schwed. auf 107,000 Thlr. Ein Feldmarschall in Frankreich hat 60,000 Fr. jährlich; folglich haben drei Franz. Marschälle ungefähr so viel, als die ganze Schwedische, aus 3 Feldmarschällen, 3 Generalen, 8 General-Lieutenants und 29 General-Majors bestehende Generalität. Besonders merkwürdig scheint auch das Verhältniß, daß die Franz. Armee auf ihre Stärke von 190,000 Mann 20,000 Offiziere hatte, also 1 Offizier auf  $\frac{9}{2}$  Mann, wohingegen die Schwed. Armee (angeschlagen, mit 50,000 Mann ins Feld zu gehen) nicht mehr als einen Offizier auf 40 Mann hat.

Stockholm, vom 6. Januar.

Es war schon länger davon die Rede, daß die Bürgerschaft ein Fest zur Vermählungsfeier des Kronprinzen und der Kronprinzessin geben wolle; da es aber, wenigstens zum Theil, wegen des Reichthages nicht möglich war, über die Zimmer auf der Börse zu verfügen, so mußte jener Voratz aufgeschoben werden, an den jedoch gegenwärtig von neuem ernstlich gedacht wird.

Copenhagen, vom 10. Januar.

Der Staat hat leider den schmerzlichen Verlust erlitten, den man bezürchtere. Nach einer Unpäßlichkeit von wenigen Tagen endigte der Scheime Staatsminister, Niels Rosenkrantz, Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Ritter vom Elephanten, und mehrerer der ersten ausländischen Orden, seine irdische Laufbahn. Entpiffen aus attem, in Dänemarks Annalen gepriesenen Geschlechte, war sein ganzes Leben dem Dienste des Königs und seines Vaterlandes geweiht. Ein seltener Blick in den Geschäften, unbeugsamer Rechtsinn und eine rastlose Thätigkeit erwarben ihm das Wohlwollen seines Fürsten, die Achtung fremder Nationen und das Vertrauen, wie die Liebe seiner Mitbürger. Der Berewigte war am 9ten Sept. 1757 geboren, lebte vom Jahre 1790 an mit der Fürstin Barbara Wiasemsky in einer glücklichen Ehe, und wurde, nachdem er als Gesandter bei den Höfen zu Warschau, Petersburg, Berlin, Paris u. gelebt hatte, im Jahre 1810 zurückberufen, um die Leitung des Departements der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. Was er auf diesem Posten geleistet, ist weltbekannt. Er hinterläßt, von Allen betrauert, den schönsten Schaß ein ruhmwürdiges Andenken.

Wie verlautet, ist das durch den Tod des Hrn. Niels Rosenkrantz erledigte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dem K. Gesandten und bevollmächtigten Minister am St. Petersburger Hofe, Hrn. Otto Grafen v. Biome, Großkreuz des Dannebroggs, Dannebroggs-Mann, Ritter des St. Annen-Ordens erster Klasse etc., einem unsrer ausgezeichnetsten Diplomaten, bestimmt.

Copenhagen, vom 13. Januar.

Gestern fand die feierliche Beerdigung des verstorbenen Staatsministers v. Rosenkrantz in der Deutschen St. Petrikirche statt. Die Prinzen Christian und Ferdinand von Dänemark, die Prinzen Wilhelm zu Hessen-Philippsthal waren in dem zahlreichen Gefolge, so wie das ganze diplomatische Corps.

Se. Maj. haben der Wittve des Ministers Rosenkrantz an dessen Sterbetage eine Pension von 2000 Rthlr. Silber verliehen.

Aus dem Haag, vom 8. Januar.

Das Ministerium des öffentlichen Unterrichts, der National-Industrie und der Colonien fordert alle in Europa sich aufhaltenden Inhaber von Schuldforderungen an die vormalige holländische Regierung in Ostindien auf, sich, zufolge eines Beschlusses der hohen Indischen Regierung vom 11ten März 1827, mit den nöthigen Beweisen ihrer Ansprüche, binnen drei Jahren, bei der zu Batavia niedergesetzten Commission zur Liquidation der Niederländisch-Indischen Rückstände zu melden.

Der Baron von Nagell hat bei seiner Entlassung als Minister der auswärtigen Angelegenheiten schmeichelhafte Beweise des Wohlwollens von Seiten Sr. Maj. des Königs erhalten. Se. Maj. dankten ihm am Neujahrstage auf eine höchst rührende Weise für seine langen und treuen Dienste; Allerhöchstselben haben ihm Titel und Rang eines Staatsministers gelassen; er wird auch in der Folge bei der Intendanz der schönen Künste zu Rathe gezogen werden und nach wie vor, als erster Bevollmächtigter, an der mit dem Päpstl. Nuntius eingeleiteten Unterhandlung Theil nehmen.

Aus dem Haag, vom 13. Januar.

Vom 15ten bis zum 24ten März kommt die höchst ausgezeichnete Bücher- und Instrumenten-Sammlung des verstorbenen Professors und Staatsraths van Swinden in Amsterdam zur Versteigerung.

Wien, vom 7. Januar.

Die sonst am Neujahrstage gebräuchliche Galla fand diesmal nicht statt, indem dieselbe auf den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, den 16ten Februar, verlegt worden ist.

Die Zinsen der Oesterr. Staatsschuld belaufen sich jährlich etwa auf 22 Mill. Gulden.

Aus Italien, vom 2. Januar.

Nach der zur Zeit noch unbestätigten Aussage von Schiffen, die mit ihren Ladungen in Corfu eingelaufen sind, hat eine Abtheilung der Griechischen Flotte das Egyptische Geschwader, welches der Kapudan-Pascha vor Misolungi zurückgelassen hatte, total geschlagen. Der Fürst Maurocordato soll an Bord eines Schiffes, mit welchem er als oberster Befehlshaber nach Aetolien gehen wollte, bei diesem Seege-

fechte zugegen gewesen sein. — Der Griech. Staaten-Verein schickt drei Deputirte „Lydvissis, Orlandes und Corriatis“ nach London, und verspricht sich für den Zweck ihrer Sendung, „das England sich für die Griechen erklären solle“, das Beste. In Corfu wurden sie sehr gastfrei aufgenommen und mit einem festlichen Gastmahl bewirthe.

Aus Italien, vom 3. Januar.

Sir Graham Moore ist von Corfu mit der Britischen Escadre nach Tunis abgegangen, um die Griechen zurückzufordern, welche aus einem Maltesischen Schiffe von den Tunesern mit Gewalt weggenommen worden.

Es erhellet aus mehreren übereinstimmenden Nachrichten, daß seit der Rückkehr der Türkischen Flotte in die Dardanellen und in die Häfen von Kleinasien, die Griechen neuerdings die Stofade von Thessalonich, den übrigen Türkenhäfen auf dem festen Lande und den Inseln hergestellt und sich mehrerer Schiffe bemächtigt haben, die sie für gute Preise erklärten. Dies war namentlich der Fall mit einigen aus dem Hafen von Thessalonich kommenden Schiffen, wovon die meisten übrigens ganz notorisches Türkisches Eigenthum waren. In den Macedonischen Handelsplätzen, wo seit dem Spätsommer mannichfältiger Verkehr war, stockt der Handel neuerdings, weil alle Communicationen zur See unterbrochen sind. Jedoch ist das Land jetzt von Türkischen Truppen größtentheils befreit.

Aus Italien, vom 5. Januar.

Der Pabst ist zwar seit einigen Tagen wieder besser, und hat einige Nahrung zu sich genommen, auch am 26. Dec. mehrere Breve's unterzeichnet; die Aerzte halten seinen Zustand jedoch noch nicht für außer aller Besorgniß.

Rom, vom 31. December.

Schon Ausgang Novembers ward der Pabst von seinem gewöhnlichen Uebel, den Hämorrhoiden, befallen. Der Anfall war aber diesmal stärker und hielt länger an als sonst. Der hohe Kranke mußte das Bett hüten, ließ sich jedoch dadurch nicht von seinen Regierungs-Geschäften abhalten, sondern die eingegangenen Berichte täglich von dem Cardinal Staats-Secretair vortragen, ertheilte auch, obwohl beurlaubt, Audienzen, und namentlich am 16ten d. M. einer Deputation aus Ferentino, die ihm zu seiner Erhebung auf den Päpstlichen Thron Glück wünschte. In der Nacht vom 23ten zum 24ten d. stellten sich indeß, bei Stockung der Hämorrhoiden, so heftige Beklemmungen und ein Uebel ein, daß Se. Heiligkeit sich dem Tode nahe glaubten und daher mit den Sacramenten versehen zu werden verlangten. Die Aerzte verordneten unterdeß Senfpflaster und eine Spanische Fliege in den Nacken, auf welche Mittel die Brustbeklemmungen nachließen und der Kopf freier ward. Seitdem geht es nun täglich besser, das Fieber hat aufgehört und seit dem 25ten trägt der Cardinal Staats-Secretair regelmäßig in den Vermittagsstunden dem Pabst schon wieder die eingegangenen Sachen vor. Die Kräfte des Kranken sind im Zunehmen, und werden sich, bei stärkeuder Diät, hoffentlich bald wieder in vollem Maße erfinden. Alle Stäubigen, die durch die Lebensgefahr Sr. Heiligkeit erschreckt und betrübt worden waren, sind nunmehr wiederum getröstet.

Paris, vom 7. Januar.

Zu Calais sind vorige Woche 9 Packetböte mit 172 Passagieren angekommen und 6 mit 193 P. von dort abgegangen. Unter den Angekommenen befand sich der Legations-Secretair, Lord Elliot, der nach Madrid gieng, und D. Manuel de Jesus Lopez, der, von Havana kommend, mit einer Mission an die Span. Regierung beauftragt ist.

Graf Chaptal ist am 7ten d. zum Vice-Präsidenten der Akademie der Wissenschaften für das laufende Jahr erwählt worden.

Paris, vom 9. Januar.

Se. Maj. der König haben den Vicomte von Chateaubriand und die Herzöge von Doudeauville und von Damas zu Chevaliers-Commandeurs der Königl. Orden ernannt. Die Ernennung des Hrn. v. Chateaubriand ist in einer besondern Verordnung enthalten, worin diese Auszeichnung als „Beweis der Zufriedenheit Sr. Maj. mit den guten und loyalen Diensten“ des Grafen dargestellt wird. Sie ist von dem Grafen v. Billese, die Verordnung, welche den Herzögen von Doudeauville und von Damas dieselbe Auszeichnung gewährt, dagegen vom Marschall Lauriston contrasignirt.

Der Baron von Vitrolles ist mittelst Verordnung vom 7ten d. zum Staatsminister und Mitglied des K. geheimen Raths ernannt.

In dem vorgestigten Conseil haben Se. Maj. Sr. K. H. den Erzherzog Franz Carl Joseph, zweiten Sohn Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, J. J. K. H. den Kronprinzen von Preußen und den Großfürsten Constantin, so wie den Russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Reschrod, zu Chevaliers-Commandeurs der K. Orden ernannt.

Der Spanische Erminister San Miguel wurde am 7ten d. zu Bayonne erwartet.

Die noch in Madrid befindlichen Militair-Proviant-Beamten haben Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. Nur 57 bleiben unter Direction des Intendants, Hrn. Ney, dort zurück. Die Liquidations-Commission unter dem Vorsiz des Militair-Intendants Hrn. Regnault, wird sich zu Bayonne niederlassen. Nachrichten aus Vampelona zufolge, werden dort noch immer Personen, die wegen politischer Meinungen verhaftet worden, für ein Lösegeld in Freiheit gesetzt.

### Die Zeit.

Ein Lebenstag, welch himmlisches Geschenk!  
Dem, der ihn schuf, mißfallen Gram und Sorgen.  
O Brüder! seid der Armen eingedenk;  
Denn heute leben wir: wer kürgt für morgen?

### Litterarische Anzeige.

Bei H. G. Effenbarts Erben in Steffur ist so eben erschienen, und in der Nicolaischen Buchhandlung daselbst für den sehr billigen Preis von 4 Gr. zu haben:

„Ueber die Nothwendigkeit der Einführung der Neuen Evangelischen Kirchen-Ägende

„für die Berliner Hoff- und Dom-Kirche.  
„Mit besonderer Rücksicht auf die Provinz  
„Pommern von Dr. G. J. G. Goltz.“

Der für die Geistlichkeit unsers ganzen geliebten Preussischen Vaterlandes so höchst wichtige und interessante Inhalt dieser kleinen Schrift giebt uns die erfreuliche Veranlassung, sie allen Freunden und Feinden des äußerlichen Gottesdienstes in der evangelischen Kirche zur nähern Aufklärung und Prüfung dieser jedem Christen naheliegenden Sache zu empfehlen.

### Anzeigen.

Es wünscht eine Familie bey ihrer einzigen Tochter eine Erzieherin, welche außer allem, was zur Bildung eines jungen Mädchens erforderlich, auch Unterricht im Französischen und in der Musik zu ertheilen im Stande ist. Näheres in der Querstraße No. 22.

In einer kleinen Stadt wird in einer Materialhandlung ein Handlungsdienner verlangt; das Nähere darüber ertheilt J. D. Raabe.

Ein junges Frauentzimmer, welches Veränderungshalber zu Ostern d. J. ihre jetzige Anstellung als Erzieherin junger Kinder aufgibt, die besten Zeugnisse auszuweisen hat und in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist; auch Unterricht auf dem Fortepiano ertheilen kann, wünscht von da ab eine ähnliche Anstellung zu haben, ist auch erbötig, in einer kleinen Familie, da sie K. n. n. der Stadt- und Landwirtschaft befiht, wenn es verlangt wird, die Wirtschaft mit zu übernehmen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich No. 977 am Krautmarkt, eine Treppe hoch, zu melden.

Eine Frau von gesetzten Jahren, die sowohl der Aufwartung bey einzelnen Herrn, als auch der Küche und Haushaltung lange Zeit vorgestanden hat, empfiehlt eine getretener Veränderung wegen, ihre anderweitigen Dienste zum 1sten April d. J. Dieselbe kann das beste Zeugnis wegen ihrer Thätigkeit und Brauchbarkeit aufweisen und ist das Nähere deshalb Breitstraße No. 350 parterre zu jeder Zeit zu erfahren.

Eine Wittve von mittlern Jahren, welche schon mehrere Jahre auf dem Lande als Wirthschafterin gedient, wünscht sogleich oder zu Ostern ein ähnliches Unterkommen; die Zeitungs-Expedition wird gefälligst nähere Auskunft geben.

### Carven jeder Art

hat wieder erhalten und erweist sich damit bestens  
Wilh. Raabe, am Heumarkt No. 29.

Zur bevorstehender Redoute habe ich mehrere Domino's, so wie auch weiße, couleure und schwarze Federn zu vermieten.  
Seinrich Weiß.

Einige Character-Masken und Domino's für billige Miethe,  
Ludwigsstraße No. 639 eine Treppe hoch.

## Subhastation von Immobilien ausser lb Steuin gelegen.

Die zum Nachlass des Rittmeisters — nachher Majoris — von Holte, über welchen der erbliche Liquidationsproceß hier erbeten worden, gehörigen, in Vorherrschaft mit Dänischen Kreise belegenen adelichen Erbz. und Abodlungüter Pessionen, Buchmühl und Jazkow, welche nach den Grundsätzen der Landschaft gerichtlich abgetheilt sind:

Leiffenow zu 40,427 Nehr. 9 Gr. 1 Pf.,

Buschmühl zu 34,589 Nehr. 17 Gr. 2 Pf.,

Jazkow zu 3600 Nehr. 11 Gr. 6 Pf.,

Sollen auf den Antrag der eingetragenen Gläubiger zur notwendigen Subhastation gestellt und in den drei Terminen, auf den 29ten October 1823, auf den 30sten Januar 1824 und auf den 24ten April 1824, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landbesorger Rath von Bülow aufgegeben werden und zwar nach den Umständen zusammen, oder vertheilt vertheilt, daß Leiffenow und Jazkow vereinigt bleiben, Buschmühl aber vereinzelt wird. Kaufstücker, die diese Güter zu bezahlen verpflichtet sind, werden hiermit aufgefordert, in den angezeigten Terminen, von denen der letzte entscheidend ist, ihre Gebote abzugeben. Die Lagen und Kaufbedingungen sind in der Registratur des Königl. Ober-Landbesorger Raths hieselbst einzusehen. Stettin den 7. July 1823. Königl. Preuss. Ober-Landbesorger von Pomern.

## Z a h r e i s u n g

der zurückgekommenen und bestellbaren Briefe:

- 1) An Johanne Behm in Stolp bey Angermünde in der Mark.
- 2) An Herrn Sendel in Swinemünde.
- 3) An den Schiffer Friedrich Berger in Oberberg bey Neustadt-Eberswalde.
- 4) An Fräulein Löper in Berlin.
- 5) An Herrn Junahans in Schwet.
- 6) An Herrn Nierhe in Lübnow.
- 7) An den Schiffer Leonhard Schulze in Frankfurth a. d. O.
- 8) An Madame Jandochin in Berlin.

Die resp. Absender dieser Briefe werden ersucht, dieselben hier wieder in Empfang zu nehmen. Stettin den 21sten Januar 1824. Ober-Post-Amte.

## PROCLAMA.

Zum Zweck der Regulirung des Nachlasses der hieselbst verstorbenen Frau Rittmeisterin Mäller, gebornen Dorothea Schmidt aus Neckermünde, werden hiemit alle und jede, welche aus irgend einem Erbrecht oder Schuldverhältnissen Ansprüche und Forderungen an den Nachlass der Verstorbenen zu haben glauben, hiemit geladen, zur Anmeldung und rechtsgenügenden Bescheinigung derselben, in den bestimmten Terminen, als: am 22sten dieses, den 5ten und 19ten Februar d. J. Morgens 10 Uhr, vor Rath hieselbst persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, unter dem Nachtheil, daß sie sonst durch die im letzten Termin zu publicirende Präklusiv-Sentenz auf immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden. D. Richterberg den 10. Januar 1824. Das Stadtgericht hieselbst.

## Hauserkauf zu Swinemünde.

Das hieselbst in der Hackenstraße sub No. 128 belegene Wohnhaus des Zimmermeisters Gude, dessen materieller Werth auf 857 Nthr. 7 Gr. 11 Pf. abgeschätzt worden, soll zur Befriedigung der eingetragenen Gläubiger an den Meistbietenden in Termin den 28ten Februar k. J. im hiesigen Stadtgericht verkauft werden. Swinemünde den 17ten Novbr. 1823. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen der hiesigen jüdischen Kaufleute Edel und Jacobi und deren Handlung unter der Firma Edel et Comp. der Concurß eröffnet und der obige Arrest erlassen worden, so wird allen und jeden, welche von denen GemeinSchuldnern etwas an Geld, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiemit angeordnet, denselben nicht das Mindeste davon zu verabsäumen, vielmehr dem Betreiber davon förderlichst freulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern; sollte dennoch den GemeinSchuldnern etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigegeben werden; wenn aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, wird er noch ausserdem alles fürs daran habenden Untersands und andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Swinemünde den 3ten Januar 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Holzverkauf.

Höherer Verordnungs zufolge soll in diesem Jahre aus den hiesigen Stifts-Försten, und zwar in Termin den 4ten k. M., 300 Stück Nuchhol-Eichen, zur Hälfte aus dem Auricher Reviere nahe an der Oder und zur Hälfte aus dem Haupt-Revier in der Nähe des Müllroser Kanals, in hiesiger Expedition an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Dem Kauflustigen Publikum wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Oberjäger Wigand zu Forsthaus Sieblich die Eichen, wenn es verlangt wird, zur Besichtigung nachweisen, die Bedingungen aber hier vor dem Termine einzusehen werden können. Neuzeile den 10ten Januar 1824. Königl. General-Administration.

v. d. Hagen.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Der Verfügung des Königl. Stadtgerichts zufolge, werde ich am 27sten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Rossmarkt unter No. 761 belegenen Hause den zur Kaufmann Christophfeldchen Concurßmasse gehörigen Hollsteiner-Wagen, gegen gleich baare Bezahlung in Coarant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 20. Januar 1824.

Dieckhoff.

## Schiffsverkäufe.

Auf den Antrag eines Mitbeders haben wir zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des bei der Unterwiel liegenden, von dem Schiffer Wilhelm Keschaff geführten Schiffs Albert, einen Termin auf den 5ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jöbst im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Das Schiff

ist eine Galeasse, von eichenem Holze, 6 Jahre alt und 86 neue Preussische Lasten groß, auf 3875 Rthl. jetzt gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Wir laden die Käufer ein, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, welchem nächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des bei der Unterwiek liegenden, von dem Schiffer Friedrich Golt geführten Briggschiffs Emilie, auf den Antrag eines Mitthebers, einen Termin auf den 5ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt, und laden dazu die Käufer ein, sich in demselben einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchem nächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Das Schiff ist eine Brigg, von eichenem Holze erbauet, 14 Jahre alt, 122 neue Lasten groß und jetzt auf 3655 Rthl. mit Einschluß des Inventariums, gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und des Inventarii kann in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Auf den Antrag eines Mitthebers haben wir zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier im Dunsch am ehemaligen Wittoschen Holzhofo liegenden, vom Schiffer Johann Busz zu Keemars geführten Galeasschiffs die Hoffnung, einen Termin auf den 7ten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Das Schiff ist eine Galeasse von eichenem Holze, 14 Jahre alt, 114 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 3611 Rthl. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kaufsüchtige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben, welchem nächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des vom Schiffer Gutzmann geführten, am ehemaligen Wittoschen Holzhofo liegenden Schiffs Friedrich Wilhelm, einen Termin auf den 11ten Februar 1824 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Es ist ein zweideckiges Barkschiff von eichenem Holze, 17 Jahre alt, 170 neue Preussische Lasten groß und jetzt auf 5214 Rthl. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kaufsüchtige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, welchem nächst der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Mittheber, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Zugleich fordern wir alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger auf, in diesem Termine ihre Ansprüche an dieses Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 22sten December 1823.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

## Talguctionen.

Es sollen 25 Fässer gelber Liechtalg, welcher vom Seewasser beschädiget ist, für Rechnung der Assuradeurs öffentlich an den Meistbietenden im Termine den 27sten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 49 verkauft werden; wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 17ten Januar 1824.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Es sollen 17 Fässer vom Seewasser beschädigtes Hanföl für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 27ten Januar d. J., Nachmittags um halb 2 Uhr, im Waidnerschen Speicher in der Speicherstraße öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 19. Januar 1824.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Da das in dem am 20sten December v. J. angefangenen Termine gemachte Gebot von 300 Rthl. für den am Lohgerbergraben in der Unterwiek liegenden großen Oderfahn No. 221 nicht angenommen worden ist, so haben wir einen nochmaligen Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Rahnes auf den 31sten Januar d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Busahl im hiesigen Stadtgericht angesetzt, zu welchem wir die Käufer hierdurch einladen. Stettin den 12. Januar 1824.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Auction über eine Parthey rein schmeckenden Brenn-Coffee in Ballen von circa 14 Centner und über einige Tausend Pfund Rollen-Portorico, auf dem alten Packhof am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr.

Montag den 26sten Januar c., Nachmittags halb 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe für auswärtige Rechnung in Auction durch den Mäkler Herrn Wehner 8 Puncheons feinen Jamaica-Rum verkauft werden.

Am Montage den 26sten d. M. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich im Locale des Indusstrie- und Meubel Magazins, Baustraße No. 547, eine Auction abhalten, worin mit vorkommen wird, 1 holländischer Wagen mit Verdeck, ein Handbaumwagen, Pferdegeschirre, Actenspind, neue Kammoden, Tische und Spinde, Pelze, Thee, verschiedene Meubel und Hausgeräthe.

Thebesius.

Mittwoch den 28sten d. M. früh um 9 Uhr, sollen in dem Landwehrgenushaus, nahe der Wallkirche, circa 500 Stück gebrauchte Militair-Tornister mit Trageriemen, und 2 alte Trompeten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Bey der am 28sten d. M. im hiesigen Landwehrgenushaus angekündigten Auction, sollen gleichzeitig circa 80 Paar neue und sehr brauchbare Schuhe gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden mit verkauft werden.

Zu v. r. auctioniren ausserhalb Stettin.

Am 9ten Februar dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, soll am Ostseestrande bey dem zwischen hier und Trepow a. d. N. belegenen Capitulsdorfe Klein-Hors der Kumpf



nähern Bedingungen sind bei dem Schuhmachermeister Hausen, kleine Oberstraße No. 1050 zu erfahren. Stettin den 8ten Januar 1824.

### Zu vermiethen in Stettin.

Ein trockner, gewölbter Keller im Berckhoff'schen Stiftshause, Rosengarten No. 262, der sich zu einem Wein- oder Waarenlager eignet, soll den 23ten d. M. Vormittags um 11 Uhr in der Frauenstraße No. 879 vom 1sten May d. J. auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermietet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, und sind auch vorher in den benannten Häusern zu erfahren. Stettin den 6ten Januar 1824.

Die Administration des Berckhoff'schen Familien- und Armistifts. Brunnemann.

In der Baustraße sob No. 479 siehet zum 1sten April die zweite Etage zum Vermiethen bereit; sie besteht aus 4 bis 5 Stuben, einer hellen Küche, einer Speisekammer und einem Holz Keller, auch kann zugleich ein Pferdestall auf 2 Pferde nebst Futterboden überlassen werden.

Im Hause No. 567 große Wollweberstraße sind in der zweiten Etage 3 Stuben, helle Küche nebst Zubehör an eine stille Familie zum 1sten April d. J. billigt zu vermiethen.

Bei dem Hause No. 571 in der großen Wollweberstraße ist ein Pferdestall für zwei bis drei Pferde jetzt gleich oder auch vom 1sten Februar d. J. ab zu vermiethen. Jesoniger, Raurpermeister.

Eine freundliche Wohnung in der zweiten Etage am Kohlmarkt No. 618 ist am 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 543 ist eine angenehme bequeme Wohnung, aus einem Saale, 5 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Holzgelass, zum 1sten April 1824 zu vermiethen. Die näheren Bedingungen erfährt man Klosterhof No. 1157 bei dem Camleidiener Kombs.

Im Hause Kohlmarkt No. 429 ist in der dritten Etage ein sehr gut in Stand gehaltenes Quartier von 3 Stuben nebst Küche, dazu gehörende Kammer, Keller etc., auf Ostern d. J., vielleicht auch noch etwas früher, an einen stillen Mieter abzulassen. Das Nähere im benannten Hause unten.

Die zweite Etage, Fuhrstraße No. 628, bestehend aus 7 Stuben, 2 Küchen, Bodenraum, Holzgelass, 2 Keller und einen Stall zu 2 Pferde nebst Raum zu einen Wagen, ist zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

Zum 1sten April dieses Jahres ist in meinem Hause No. 122 ein Pferdestall auf zwei bis vier Pferde, Bodenraum, Wagenplatz etc. sogleich zu vermiethen, und russif. Hanfsaat, der Scheffel zu 1 Meir. 8 Gr. Cour., die Meze zu 4 Gr. Münze bey mir zu haben.

Soel. G. Kruse Wittme.

No. 62 große Oberstraße sind in der zweiten Etage 2 Stuben, eine Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Keller und gemeinschaftlichen Trockenboden zum 1sten April zu vermiethen.

In der großen Oberstraße No. 61 ist die dritte Etage zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere in der zweiten Etage.

Eine gut meublierte Stube, mit der Aussicht nach der Straße, ist zum 1sten Februar d. J. billigt zu vermiethen, Langenbrückstraße No. 82.

Krautmarkt No. 979 ist eine Stube mit Meubel zum 1sten Februar zu vermiethen.

Die zweite Etage von 3 Stuben, Speisekammer, Kammern, Küche und Holzgelass, ist in der Junkerstraße No. 112 zum 1sten April zu vermiethen.

Verschiedene Höden sind zur anderweitigen Vermietung frey, bey B. T. Wilhelm.

Fuhrstraße No. 846 ist die zweite Etage zu vermiethen, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, und kann zum 1sten April bezogen werden.

Ein Logis von 1 Stube, 1 Schloßkabinet, 2 Kammern, Küche und Keller ist zum 1sten April d. J. Schuhstraße No. 859 zu vermiethen.

Eine Wohnung in der zweiten Etage von 3 Stuben, helle Küche, Speise- und Gesindekammer, auch Holzgelass, wird vom 1sten April d. J. ab zum Vermiethen frey, Lastadie No. 237.

### W i e s e v e r p a c h t u n g

Eine ganze Hauswiese, vor dem Varnitzer Thor im 4ten Schläge belegen, ist zu verpachten und das Nähere darüber in der Kuhstraße No. 282 zu erfahren.

### B e k a n n t m a c h u n g e n

Die Zinsen unserer Bau-Aktien pro 1sten July bis 31sten December 1823 werden vom 28ten Januar bis 4ten Februar d. J. in den Geschäftszimmern der Servis-Deputation durch den Herrn Hauptmann Friese gegen Rücklieferung der betreffenden Zins-Coupons ausbezahlt. Stettin den 21. Januar 1824.

Die hiesigen Schützen-Compagnien.

(Widerruf.) Die von mir auf den 27ten dieses angelegte Auction, über eine Parthei beschädigtes Hausföhl, wird hiermit aufgehoben. Christ. Benj. Weiß.

Grüne Pomeranzen, süßcher Caviar, neue S. Idellen, feinsten Kugelthee, feine Capern, Citronen, und rother Champagner billig bey Litchke,

Frauenstraße No. 918.

Süße Apfelsinen erhielt

L. G. Gottschalk.

### G e l d g e s u c h

Es sucht jemand auf ein Grundstück, welches 4000 Rthl. werth ist, auf der ersten Stelle ein Capital von 1000 Rthl.; das Nähere bey dem Bäckermeister Herrn Kading in der Breitenstraße zu erfragen. Stettin den 20. Jan. 1824.

### R o h l e d e r - V e r k a u f

Einige 100 Stück vorpommerische Roß- und Kuhleder hegen zu möglichst billigen Verkauf, in Stettin, Lastadie No. 227.

(Siehe eine Beilage.)



Vom 23. Januar 1824.

Madrid, vom 30. December.

Pedro Paez de la Pena, ein Landmann aus der Gegend der Stadt Afonit, in der Provinz Toledo, hat eine Summe von 4000 Reales zu den Füßen Sr. Maj. unfers Herrn, gelegt, als entsprechendes Verth des Getreides, das er für die Hälfte von den Revolutionairen abgeschafften Zehnten hätte abgeben müssen.

General Silveira ist als R. Portugiesischer Vothschafter hier angekommen.

Die seit der Ankunft des Königs hier geströmten Erz- und Bischöfe haben den unbedingten Befehl erhalten, sich in ihre Sprengel zu verfügen.

Die Nachrichten aus dem nördlichen Spanien und Gallicien lauten sehr befriedigend.

Man spricht von der Abreise des vormaligen Pfarrers Merino nach Valencia, wo er zum Canonicus der Cathedral ernannt worden ist. Er sowohl, wie D. Antonio Marañon, ist hier der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und man verspricht sich die besten Folgen davon, wenn sie jetzt, in Klöstern und geistlichen Aemtern, ihren Collegen mit demselben Geiste und Eifer vorangehen werden, den sie im Kriege bewiesen.

Madrid, vom 31. December.

Se. Maj. haben unterm 29ten d., um den freien Umlauf aller Erzeugnisse des Span. Bodens im Königreiche und im Auslande zu erleichtern, decretirt, daß die Ausfuhr aller Span. Weine, Branntweine, Essige und Getränke jeder Art, der grünen, trocknen oder eingemachten Früchte, des Mattengrases und Hanfs, es sei roh oder verarbeitet, zollfrei von allen und jeden Punkten des Königreichs aus stattfinden; die Einfuhr dieser Artikel aber wie bisher besteuert bleiben soll.

Durch ein zweites Decret verfügen Se. Maj. eben so die zollfreie Ausfuhr des Mehls, Getreides und der Saamen; deren Einfuhr hingegen wie bisher bis zum 1. Mai besteuert bleiben soll, von welchem Tage an sie belegt wird mit 65 Rvn. für das Faß Wehl von 124 Pfund, 26 Rvn. für den Quintel Getreide und Saamen in fremden und 18 Rvn. in Spanischen Schiffen.

Ein drittes Decret befreit die rohe und gesponnene Span Seide von allem Zoll bei der Ausfuhr nach Amerika und dem Auslande, jedoch mit Vorbehalt eines einzuführenden Waagerechts.

D. Victor Saenz befindet sich noch fortwährend hier, und ist nicht, wie man behauptet hat, nach Toledo abgegangen.

Ein Circular des Kriegsministeriums enthält die Bestimmungen, die in Folge eines vom Herzoge von Infantado vorgelegten Planes für die Anwerbung der zur Kön. Garde nöthigen Mannschaft festgesetzt worden sind. Jeder Recrut muß 5 Fuß 3 Zoll groß, nicht unter 18 und nicht über 30 Jahre alt sein; er muß nicht unter der constitutionellen Regierung gedient haben und nicht von der Justiz verurtheilt worden sein. Dagegen werden Individuen zugelassen, die

vor Einführung der Constitution in den R. Armeen oder auch während derselben dienten, nur ist es im letztern Fall unerläßliche Bedingung, daß sie nicht die Waffen gegen die allirten und royalistischen Truppen getragen haben. Die Gardisten sollen einen höhern Sold als die andern Truppen genießen und ihre Capitulation nur drei Viertel der Zeit dauern, als die der andern Truppen u.

Gibraltar, vom 18. December.

Hier circulirt bereits eine Abschrift der längst erwarteten R. Span. Amnestie, die man von Cadix aus erhalten haben will.

Bogota, vom 15. September.

Wir haben gegenwärtig Hrn. Mollien hier, der von der Franz. Regierung abgesandt ist, um genauere Erkundigungen über den Stand der hiesigen Angelegenheiten einzuziehen.

Hr. Hartado, der neue Minister, ist nach Panama gegangen, um seine Familie abzuholen und sich dann nach London zu begeben.

London, vom 4. Januar.

In Newyork hat sich (wie auch das Journal des Debats anführt) ein Gerücht verbreitet, daß Hr. Rush, der Engl. Vorthschafter bei den Vereinigten Staaten, diesen, im Namen Großbritanniens, den Antrag gemacht habe, sich mit England zu einer Defensiv-Allianz gegen jeden Versuch Europäischen Mächte, der die Unabhängigkeit der Süd-Amerikanischen Republik bedrohe, zu vereinigen. Die Newyorker Zeitung fügt hinzu, daß man dort diesem Gerüchte Glauben beimesse, und sich über eine solche Vereinigung freuen würde.

London, vom 7. Januar.

Die Hofzeitung meldet die Ernennung des General-Major S. Hudson Lowe zum Gouverneur der Insel Antigua.

Bald nach dem Ausbruch der Franz. Revolution negociirte Oestreich, unter Gewährleistung der Engl. Regierung eine Anleihe von 17 Mill. Pfd. Sterl. (119 Mill. Thaler Preuß. Cour.). Von dieser Summe erstatter Oestreich jetzt an England nicht mehr als 2 Mill. Pfd. Sterl. (14 Mill. Thlr.), alles übrige, nemlich 105 Mill. Thlr., werden als Subsidien abgerechnet, die England an Oestreich für geleisteten Beistand gegen Napoleon bewilligt hatte. Diese an England erstatteten 2 Mill. Pfd. Sterl. hat Rothschild und andere an Oestreich vorgeschossen.

Es soll nun entschieden sein, daß Capt. Parry mit einer neuen Entdeckungs-Expedition nach dem Princes Regents-Inlet abgehen werde, so wie andererseits Capt. Lyon mit dem Schiff Griper nach der Repulse Bai und von da wo möglich nach den Mündungen der Hearne- und Coppermine-Flüsse (die Oberst Franklin kürzlich von der Landseite her explorirt hatte), nach dem Mackenzie-Fluß und das Eis-Cap vorbei durch die Behrings-Strasse.

General d'Evereux ist als Columbischer Gesandter bei den Vereinigten Staaten in Baltimore angekommen; er hatte die Ernennung nach Rußland abgelehnt.

London, vom 8. Januar.

Churtell und Hunt sind, der erstere als Mörder Weare's, der andre als Mischuldiger, zum Tode verurtheilt. Die Hinrichtung findet morgen statt.

Petersburg, vom 30. December.

Unser Winter ist fortdauernd äußerst milde. Die Wege sind daher noch immer unglaublich schlecht und erschweren den innern Handelsverkehr. Als eine Seltenheit unsers diesjährigen außerordentlichen milden Herbstes verdient bemerkt zu werden, daß man in den Umgebungen unsrer Residenz in den letzten Tagen des Octobers, bei einem ländlichen Mahle frische grüne Erbsen, türkische Bohnen und zum Nachtisch die köstlichsten reifen Erdbeeren hatte.

Im Kleiden Wünschel reis des heugebildeten Sibirischen Gouvernements Jeniseisk, verspürte man am 22ten Oct. gegen Mitternacht ein Erdbeben, das einige Secunden währte. Kurz vorher vernahm man in südöstlicher Richtung ein dumpfes unterirdisches Geräusch. Der Tag war sehr heiß gewesen, die Nacht warm, der Himmel heiter.

Von dem Grenz-Pollamte Trojzk ging im October durch die kirgisische Steppe eine Waaren-Karavane mit 770 beladenen Kameelen nach dem Innern Sibiriens ab.

Petersburg, vom 2. Januar.

Se. K. H., der Großfürst Constantin, wird künftige Woche hier erwartet, um der Vermählungsfeier seines durchlauchtigen Bruders beizuwohnen, die bestimmt noch in der Mitte d. W. statt finden wird.

Staatsrath Graf Tolstoj ist zum Geh. Rath und Senator, und der beim auswärtigen Ministerio angestellte wirkliche Staatsrath Perowsky zum Staatsrath ernannt.

Staatsrath Steewen hat dem Museum der Universität Moscau seine kostbare Insekten-Sammlung für 12,000 Rubel verkauft, mit der Bedingung, daß die Zinsen dieses Capitals, 600 Rubel, zur Unterstützung zweier die Naturwissenschaften Studirenden verwendet werden sollen. Der Kaiser hat Hrn. v. Steewen sein Allerhöchstes Wohlwollen darüber bezeugt und befohlen, diese Stipendiaten für immer die Steewenschen zu nennen.

Hr. Friedrich Meier ist als Dänischer Consul für St. Petersburg und alle andern diesem Consulate untergebenen Seehäfen im Reiche anerkannt worden.

Im October sind in Siga für 1,249,840 Rubel fremde Erzeugnisse eingeführt, dagegen für 5,161,242 Rubel russische Artikel in's Ausland verführt worden.

Constantinopel, vom 10. December.

Seit der Rückkehr des Capudan-Pascha mit 10 Schiffen, deren schlechter Zustand allgemeine Aufmerksamkeit erregte, wird im Arsenal unablässig gearbeitet, die Escadre wieder in segelfertigen Stand zu versetzen, und der Divan ist mehrermale außerordentlich versammelt gewesen, um die Griech. Angelegenheiten in ernste Erwägung zu ziehen. Man behauptet, daß diese Angelegenheiten auch der Gegenstand einer Unterredung gewesen sind, die der Reis-Effendi gleich darauf mit Lord Strangford gehabt hat.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin. Den neuen Kometen sah man hier den 6ten und 7ten Januar, beim Anbruch der Morgen-dämmerung, am östlichen Himmel, im südlichen Theil

des Herkules. Seitdem haben wir frühe Lust bei Tage und Nacht.

London. Ein musikalisches Wunderkind erregt jetzt hier allgemeines Aufsehen.

George Aspull, ein Knabe von acht Jahren, hat bloß von seinem Vater (einem verunglückten Kaufmann, der die Musik nur als einen Noth-Ern-erb betreibt) Unterricht erhalten, allein die Natur selbst hat den Knaben zur Musik berufen, denn zu bewundern ist, was er schon jetzt leistet. Er ist für sein Alter noch klein und seine Finger sind fast kürzer als sie in Verhältniß zu seinem Körper sein sollten, indem er, namentlich mit der linken Hand, noch keine Oktave spannen kann, auch fehlt es ihm noch an dem Nadydruck und an der Schnellkraft, die zu einer ausdrucks-vollen Behandlung des Pianoforte erforderlich werden, aber bei alle dem ist das was er leistet, doch bewundernswürdig. Seiner kleinen Statur wegen spielt er das Instrument lieber vor demselben stehend als sitzend. Er spielt vom Blatte weg alles was ihm vorgelegt wird, weis mit Kalkbrenners und mit Moscheles Compositionen recht gut umzuspringen und scheidt keine Fuge von Bach oder von Scarlatti. Ein äußerst schwieriges Concert von Czerny, in welchem dieser Componist auf 40 gedruckten Quartseiten die größten Schwierigkeiten zusammen gehäuft hat, und wofür sehr fertige Klavierspieler so besondern Respect haben, daß sie sich gar nicht daran wagen, spielt unser junge Virtuose ohne Anstoß. Wird ihm etwas besonders Schwieriges auf sein Notenpult gelegt, so bittet er wohl um Erlaubniß, es zuvor aufmerksam durchsehen zu dürfen, dann aber spielt er es unbedenklich, und während des Vortrages sieht man es seinen Mienen an, daß seine Aufmerksamkeit und sein Gefühl im höchsten Grade gespannt sind. Vallasden und kleine Lieder singt er mit richtigem Ausdruck und accompagnirt sich dazu. Was aber sein Genie mehr als alles zuvor Gesagte ins Licht stellt, das sind seine freien Fantasien, die er Stunden lang fortzusetzen im Stande ist. Bis jetzt hat er sich bloß in Privat-Zirkeln hören lassen, sein Ruf nimmt aber so schnell zu, daß er bald aus seiner Verborgenheit wird heraustrreten müssen, denn der König weis schon von ihm und hat Verlangen geäußert ihn zu hören. Gebt dann der Himmel, daß er nicht allzu früh eitel gemacht und dadurch seine jugendliche Ausbildung erschwert oder gar verhindert werden möge!

Von der Anhänglichkeit der Hunde zu ihren Herren, und daß man durch diese Anhänglichkeit oftmals Mördern auf die Spur gekommen ist, hat sich in den letzten Tagen des vergangenen Decembers, ohnweit Paris in dem Walde des Lustschlosses Marly wiederum ein Beispiel ereignet. Der dortige Heideläufer war von einigen Wilddieben, die er hatte festnehmen wollen, tödtlich verwundet worden. Sein Hund lief nach Hause und heulte jämmerlich; die Frau des Heideläufers argwöhnte sogleich daß dies nichts Gutes bedeuten möchte, und machte sich nach dem Walde hin auf den Weg. Der treue Hund, von Zeit zu Zeit heulend, lief neben ihr her, und brachte sie wirklich zu der Stelle hin, wo ihr Mann, von einem Schuß getroffen, lag. Er lebte noch und konnte die Wilddiebe nachhaft machen, die jetzt in Untersuchung sind, während der arme Verwundete am dritten Tage starb.